

Laibacher Beitung.

22^{r.} 6

Dienstag den 21. Januar 1823.

S a i b a t

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzley-Decretes vom 15., Erhalt 26. v. M., J. 34.959, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 1. v. M. gesruhet, dem Stephan Mayerhofer, k. k. Hof- und privilegierten Platz- Waaren- Fabricanten in Wien, in der Prater- Straße Nr. 500, Niederlage in der Stadt Nr. 5, auf die Verbesserung, welche im Wesentlichen darin besthehe: 1) Alle Gattungen Silbergeschire nach dem neuesten englischen und franzößischen Geschmacke von dem kleinsten bis zum größten Service zu versetzen, welche vor den aus freyer Hand versetzten, in Ansehung der Reinheit, der Beseitigung des überschüssigen Gewichtes, der Geschwindigkeit im Arbeiten, und der Ersparung von einem Dritttheile und bey einigen Artikeln von der Hälfte des Arbeitslohnes den Vorzug verdienen; 2) Die Lichtwerken von Eisen und Stahl mit gewaltem Silber echt englisch und dauerhaft zu plattiren, eben so Fisch- und Tortenmesser, Taselmesser, Schalen, Spargelzangen, drey und vierzackige französische Gabeln, auf die obige Art weit besser als die englischen von plattirtem Kupfer zu versetzen; endlich 3) eine Gattung, sowohl mit Gold und Silber englisch plattirter, als aus andern Metallen zusammengesetzter englischer Fahrpeitschen, mit zwey, drey, vier, fünf und mehreren Bügen zu liefern, welchen man hernach jede beliebige Länge geben könnte; ein zehnjähriges Priviliegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illirischen Gubernium. Baibach am 5. Jänner 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 17., Erhalt 26. v. M., J. 55,571, haben Seine k. k. M. jüst mit a. h. Entschließung vom 8. September v. J. geruhet, dem Hugo Altgrafen zu Salm, k. k. Kämmerer und Besitzer der Herrschaft Raith et Blancko in Mähren, wohnhaft in Raith, und dem Carl Reichenbach, Dr. der Weltweisheit, wohnhaft in Stuttgart, auf die Erfindung: „in eigenen ganz geschlossenen eine Masse von Zehn bis Einhundert, und

willkührlich mehr u. ö. Klafter Holz halten den Ofen, nicht nur allein so zu verlohnen, daß man eben so viele feste, klingende und glänzende, zu jedem Hüttengebrauche vorzüglich gute Kohlen erhalten, als Holz dem Maße nach eingelegt wurde, sondern auch die bey der gewöhnlichen Meister-Kohlerey ungenügt entweichenden Producte der Verkohlung, als: schweres kohliges Wasserstoffgas, Holzsäure und Theer festzuhalten, und zu verschiedenen, den Künsten dienlichen Zwecken zu verwenden, oder zu Kaufmannswaaren, theils auf eigene ihnen eigenthümliche Arten zu verarbeiten, und zwar die Holzsäure zu einer concentrierten Essigsäure und zu einem Essig, sowohl zum Medicinal- und Küchengebrauch, als zu jenem verschiedener Gewerbe, den Theer aber zu Wagen- und Zäpfensämeer für Maschinen, "ein Privilegium, auf die Dauer von fünfzehn Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gouvernium. Laibach am 3. Jänner 1823.

Sehenswürdigkeiten in Triest.

Angelommeue Schiffe zu Triest seit 19. November bis
1. December 1822.

Der österr. Piëlego, von Fiume, mit altem Kupfer.
 Der päpstl. Piël., v. Ravenna, mit Wein. Der österr.
 Piël., v. Ton u. Sebenico, mit Gerste, Branntwein,
 Feigen, Unschlitt, Honig, Öhl u. Häuten. Die öst. Bris-
 gantine, der Feurige, Cap. Nat. Milasovich, v. Vostic-
 je, in 35 Tagen, mit Weinbeeren, Öhl u. Käse. Die öst.
 Brigantine, Rotst, Cap. Elias Cernogorcevich, v. Smyr-
 na, in 20 Tagen, mit Rosinen, Feigen, Wein, Seife,
 Granatäpfeln, Honig, Oliven, Bronze, Mandeln, Sei-
 de, Häuten, Waschwurzeln u. Kamehlhaaren. Die ionische
 Brigantine, die Mutter Gottes, Cap. Spirid. Cuppa,
 v. Samos u. Tessalonia, in 25 Tagen, mit Weinbeeren,
 Feigen und Rosinen. Der neap. Piël., von Trani, mit
 Branntwein u. Mandeln. Der österr. Piël., v. Maistra,
 mit Reis und Fisolen. Der päpstl. Piël., h. Nicolaus,
 Cap. Johann Sansoni, v. Livorno, in 34 Tagen, mit

Klabbaster, Wein, Marmor, Öhl, Pech, Wolle u. Käse.
Der ionische Schöner, Ariope, Cap. Georg Vanovich, v. von Jargow, vom 6ten Cürassier-Regiment (Branden-Prevesa, in 21 Tagen, mit Feigen. Die dänische Galeazburgischen), beehre ich mich, zur Vervollständigung za, Dorothea Juliana, Cap. John Heinrich Dörmann, dessen Anzeige in der Haude und Spenerschen Zeitung v. Alexandrien in 55 Tagen, mit Leinsamen u. Perls Nr. 155, anzugeben, daß ich selbigen bis auf Weiteres mutter. Die österr. Brigantine, Solone, Cap. Stephan sogleich nach seiner Rückkehr in Arrest habe sehn lassen. Sirovich, v. Smyrna, in 33 Tagen, mit Nossinen, Baumwolle, Seide, Knopfern, Feigen, Wachs, Galläpfeln, Goma, Opium, Weinbeeren, Wolle, altem Kupfer u. Wein. Der ionische Schönbek, der h. Dionis, Cap. Al. Spirid. Cozzaro, v. Calamata, in 43 Tagen, mit Feigen.

Der öst. Piel., Xavier aus Indien, Cap. Philipp Scaglierin, von Cisme u. Sire in 46 Tagen, mit Nossinen, Schwämmen, Perlen, Feigen, altem Kupfer u. Bronze. Die ionische Brigantine, Perikles, Cap. Joh. Privilegia: to, v. Calamata u. Zante, in 30 Tagen, mit Galläpfeln, Gummi, Öhl u. Feigen. Der ionische Trabakel, h. Spiridion, Cap. Joachim Mojini, v. Calamata u. Ancona, in 19 Tagen, mit Feigen. Die neap. Brigantine, der Boulon, Tressere und Banyuls-des-Aspres eincantone, Chrliche, Cap. Ant. Gambordella, v. Malta u. Brindisi, in 22 Tagen, mit Baumwolle, Zucker, Anies, Häutten, Weinwand, Kaffeh, Bohnen, Mandeln, Leinsamen u. Weinbeeren. Die öst. Brigantine, Gottdank, Cap. Fe. Maximilian Lupis, v. Cisme, in 23 Tagen, mit Nossinen. Der neap. Schönbek, die Mutter Gottes, Capt. Nat. Cimato, v. Cotrone, in 18 Tagen, mit Beernzucker. Öhl u. Leinsamen. Der neap. Piel., v. Nodi, mit 2 Compagnien des 6sten Linienregiments, die in Montmonen. Der österr. Piel., v. Spalatro, mit Unschlitt. Wachs, Brantwein, Wein, Lorberbeeren und altem Kupfer. Der österr. Piel., v. Chiozza, mit Mehl, Reis und Fisolen. Die österr. Brazzera, von Sebenico, mit Schwämmen und Pech.

P r e u s s e n.

Se. Majestät der König von Preußen waren am 3. d. M. im erwünschtesten Wohlseyn zu Potsdam eingetroffen.

Die Berlinische Zeitung von Haude und Spener enthielt kürzlich folgende Anzeige:

„Meinen Freunden und Bekannten, welche an meinem Schicksal Theil nehmen, melde ich hiermit, daß ich nach einer 17monathlichen Abwesenheit und 9monathlichen Aufenthalt in Morea endlich wieder gesund aus diesem Lande, wo nur der größte Undank und die schändlichste Behandlung der zur Hülfe Eilenden wartet, in mein Vaterland zurückgekehrt bin.

Hans von Jargow,

Lieutenant im 6. Cürassier-Regiment.

Hierauf las man in derselben Zeitung von 31. December folgendes:

„Den Freunden und Bekannten des Lieutenants Der ionische Schöner, Ariope, Cap. Georg Vanovich, v. von Jargow, vom 6ten Cürassier-Regiment (Branden-Prevesa, in 21 Tagen, mit Feigen. Die dänische Galeazburgischen), beehre ich mich, zur Vervollständigung za, Dorothea Juliana, Cap. John Heinrich Dörmann, dessen Anzeige in der Haude und Spenerschen Zeitung v. Alexandrien in 55 Tagen, mit Leinsamen u. Perls Nr. 155, anzugeben, daß ich selbigen bis auf Weiteres mutter. Die österr. Brigantine, Solone, Cap. Stephan sogleich nach seiner Rückkehr in Arrest habe sehn lassen. Sirovich, v. Smyrna, in 33 Tagen, mit Nossinen, Baumwolle, Seide, Knopfern, Feigen, Wachs, Galläpfeln, Goma, Opium, Weinbeeren, Wolle, altem Kupfer u. Wein. Der ionische Schönbek, der h. Dionis, Cap. Al. Spirid. Cozzaro, v. Calamata, in 43 Tagen, mit Feigen.

Berlin, den 27. December 1822.

Der command. General des 3ten Armee-Corps, Graf Tauenzien.

S p a n i e n.

Pariser Blätter vom 31. December enthalten folgen-

de Nachrichten von der spanischen Gränze: Aus Perpignan meldet man unterm 21. Decem-

Schwämmen, Perlen, Feigen, altem Kupfer u. Bronze. ber: „Der Generalleutnant und Commandant der mo-

bilien Division der Ostpyrenäen hat so eben eine allge- meine Bewegung unter seinen Truppen befohlen. Das

18te Linienregiment, das in Banyuls-sur-mer, Bellegar-ridion, Cap. Joachim Mojini, v. Calamata u. Ancona, de und Ceret lag, soll in Ceret, Reynes, Marette-les-

in 19 Tagen, mit Feigen. Die neap. Brigantine, der Boulon, Tressere und Banyuls-des-Aspres eincanton-

nirt werden. Das 26te Linienregiment, das in Olente, Villefranche und Vinca cantonnierte, wird das Küstenland

dieses Departements nach Collioure zu, und die Dorf- schaften von Ebre bis St. Martin des Alberes beziehen.

Vier Compagnien des 32ten Linienregiments, die in

finen. Der neap. Schönbek, die Mutter Gottes, Capt. Collioure und Port-Vendre standen, werden nach Per-

Nat. Cimato, v. Cotrone, in 18 Tagen, mit Beernzucker, pignan, wo das Regiment liegt, zurückkehren. Drey

Öhl u. Leinsamen. Der neap. Piel., v. Nodi, mit 2 Compagnien des 6sten Linienregiments, die in Mont-

monen. Der österr. Piel., v. Spalatro, mit Unschlitt. Louis und Villefranche in Besatzung lagen, werden nach

Wachs, Brantwein, Wein, Lorberbeeren und altem Bellegarde verlegt. Diese Bewegung sollte mit dem 20.

December Statt finden. Der General Gleyre und der Erzbischof von Tarragona befanden sich noch immer in Perpignan. Man sprach davon, daß hier (Perpignan)

eine Glaubensjunta eingesezt werden soll.“

Die Auswanderungen aus Spanien nehmen mit je-

dem Tage zu. Von allen Puncten strömen ganze Fa-

milien aller Stände nach den Gränzen. Die einen ent-

fernen sich, in der Hoffnung wiederkehrender Ruhe, so

wenig als möglich, andere wieder zerstreuen sich durch

das ganze Departement. Es gibt keine Stadt, keine

Dorfgemeinde, keinen noch so kleinen Weiler, wo sich

nicht eine größere oder kleinere Zahl dieser Unglücklichen,

die der Schrecken und der Revolutionssturm aus ihrem

Vaterlande getrieben, aufhielte. Nach der Menge der

Welt- und Klostergeistlichen, welche von dieser Seite der

Pyrenäen bereits hergekommen sind, sollte man glau-

ben, daß sich gar keine mehr in Catalonien befinden;

und doch währt dieser Zug ununterbrochen fort, und wie

vielen schmachten nicht in den Gefängnissen, oder leben

tief verborgen, bis sich eine günstige Gelegenheit zur

Flucht darbietet. Eine andere Classe von Ausgewanderten lebt zerstreut in mehreren Gemeinden des Departements, wo sie eine edelstinnige gastliche Aufnahme und die dem Unglück, vorzüglich dieser Art, gebührende Unterstüzung gefunden hat. Die Zahl der Flüchtlinge beläuft sich über 3000 Männer, Frauen und Kinder. Von ihrem Herde fern, von Allem was Ihnen lieb und theuer war, gerissen, von allen schönen freundlichen Wohnheiten des Daseyns und Wirkens und der Umgebung geschieden, biehen sie ein herzzerreissendes Schauspiel dar. Sie sehnen sich nach ihrem Heimathslande mit aller Glut des Spaniers zurück, und welcher von Liebe zur Geduld und von Menschheit besetzte Mann wollte nicht von ganzem Herzen die baldige Erfüllung ihres Verlangens wünschen!

Portugall und Brasilien.

Am 28. November lief zu Lissabon das Schiff Merkur von Bahia in 48 Tagen ein; dasselbe bringt den Ex-Präsidenten der Junta von Pernambuco, Gervasio Perez Ferreira und seinen Sohn gefangen mit. Bekanntlich flüchtete sich derselbe am Bord des englischen Packet-boots, das von Pernambuco über Bahia nach Rio de Janeiro bestimmt war. Als dieses Boot in Bahia ankam, verlangte die Regierung junta seine Auslieferung, und der englische Consul und der Commandant einer englischen Fregatte willfahrteten dem Begehrten und lieferten Vater und Sohn, welcher letztere ein Mulattenbataillon commandirte, aus. General Madeira ließ sie festsetzen und mit obigem Schiffe nach Portugall bringen. Den 28. Abends fuhr ein geschlossener Wagen mit Polizeywachen umgeben, durch die Straßen von Lissabon; das Volk, in der Vermuthung die beyden Gefangenen befänden sich darin, begleitete ihn unter Beschimpfungen nach dem Castell von St. Georg. — Die Nachrichten von Bahia gehen bis zum 10. October. Die Stadt war in dem besten Vertheidigungszustand, aber man erwartete mit Ungeduld die größere Expedition aus Portugall. General Madeira hatte die kräftigsten Maßregeln genommen, um im Falle eines Angriffes die Insurgenten zurück zu schlagen. Die Milizen waren regelmäßig organisiert und bereit, die Stadt zu vertheidigen. Das Geschwader war in gutem Zustande; auch das Handels-Corps both Schiffe und Geld an, und nahm freywillig Dienste unter den Linientruppen. Die Lebensmittel standen auf hohen Preisen, jedoch hatten kürzlich genommene Maßregeln diesem Übel etwas abgeholfen, obgleich das frische Fleisch beynabe gänlich mangelte. Die neue Fregatte niens siehen.

„Constitution“ nahm bereits Ballast ein, und sollte auf Kosten von Privatpersonen bald segelfertig seyn.

Geschwader von Rio de Janeiro ist von Pernambuco wieder unter Segel gegangen, man wußte aber nicht wohin.

Die Gazette de France vom 30. December enthält Folgendes: „Die revolutionären Blätter haben jüngsthin, als Belege für die wahrhafte Ergebenheit und Anhänglichkeit, welche der König von Portugall nach ihrer Behauptung für die ihm aufgedrungene Regierungform hegen soll, die Schreiben angeführt, welche dieser Monarch an Seine erlauchte Gemahlin und Seinen Sohn erlassen hatte, um dieselben zu bewegen, Sich in Gesinnung und That ihm anzuschließen. Diese liberalen Spießfindigkeiten und Sophismen mag nachstehendes an uns gerichtetes Schreiben eines Mannes entgegentreten, dessen Nahmen und Charakter in dieser delicaten Sache von einem Gewicht und Autorität seyn dürfte, des Chevalier d'Uranjo-Carneiro, welcher eine lange Reihe von Jahren hindurch mit dem Vertrauen seines Monarchen des Königs von Portugall beehrt gewesen, und eine geraume Zeit den Posten eines bevollmächtigten Ministers bey der schweizerischen Eidgenossenschaft bekleidet hat.

An den Redacteur.

Mein Herr! Seit meiner letzten Reise nach Portugall, bin ich über die Unrichtigkeiten, ja sogar lügenhaften Behauptungen gewisser französischer Blätter über den gegenwärtigen Zustand des Königreichs Portugall höchst bestredet worden. Ich benühe Ihr vortreffliches Blatt, um der französischen Nation und den Völkern Europa's einen Aufschluß über den wahrhaften Zustand dieser ehemals so blühenden und berühmten Monarchie zu ertheilen.

Es bedarf keiner großen Kunde der Geschichte, um zu wissen, daß die Epoche eines Nationalunglücks, so wie die Zeiten zerstörender Staatserschütterungen, sich stets dem pilzartigen Emporkommen jener ergeihigen, mit rohem Muthe aber gemeiner Seele begabten Naturen günstig erweisen, welche das niederträchtige Talent besitzen, ihr Glück reizend schnell auf den Trümmer des Glücks der Großen und der Biedern, welche das Böse verabscheuen, zu gründen. Dies ist auch die gegenwärtige Lage meines unglücklichen Vaterlandes, das unter der demütigenden Knechtschaft einer von allen Gründsähen entblößten Faction seufzt, an deren Spitze man eine Gruppe von gewissen Abenteuerern erblickt, welche selbst wieder im Solde und unter dem Einflusse Spaniens beynabe gänlich mangelte. Die neue Fregatte niens siehen.

Dies ist das wahrhafte Gepräge dieser entarteten

legenheit der Abwesenheit des Königs und des königlichen Hauses von Bragança benutzt haben, die Nation durch vorgespiegelte Verheißungen von Staatsverbesserung, Freiheit und Constitution zu hintergehen.

Als mein würdiger Monarch, zu stolz, sich vor der Tyrannie, welche damals Europa unterjochte, zu beugen, sich kühn und mit edler Ergebung zu einer zeitlichen Selbstverbanzung entschloß (wenn man Verbannung nennen darf, was nur eine Übersiedlung von einem Theile Seiner Erbländer in einen andern war), weil Er wohlweislich erwogen hatte, daß ein fruchtloser Widerstand nur die Leiden Seiner Untertanen vermehren würde, da verließ Er ein Reich, dessen Bewohner eines langen ungestörten Glückes genossen, und unter einer sanften und väterlichen Regierung zufrieden gelebt hatten; Er selbst war ein populärer und unabhängiger Monarch. Doch wie hat Er bei Seiner Zurückkunft nach Europa im Jahr 1821, daselbe Reich gefunden? Die Nation in Gährung, Seine Einkünfte in Beschlag genommen, Seine Autorität verhöhnt und in den Staub getreten, und die Zügel der Regierung in den Händen einer nicht minder tyrannischen und unduldamer Secten-Herrschaft, als der Militär-Despotismus, der kurz vorher auf diesem unglücklichen Lande geslastet hatte. Der König war kaum noch am 4. Juny, diesem ewig denkwürdigen Tage, in dem Hafen von Lissabon angelangt, als die Cortes, oder vielmehr die Secte, von der sie beherrscht werden, schon Befehle ertheilt hatten, die Landung des Königs und der königlichen Familie nicht eher zu gestatten, als bis sie (die Cortes) die Bedingungen zur Erhaltung ihrer usurpierten Gewaltmacht festgelegt hätten, und die Landung durste auch erst nach Annahme dieser Bedingungen statt finden.

Seit diesem Augenblicke ist der König von Portugal stets ein Gefangener in seinem eigenen Palaste gewesen, mit der einzigen Erlaubniß, Sich auf zehn oder zwölf Milhas von Lissabon zu entfernen, und nicht genug, daß Seine Regierungsakte einer so kränkenden und erniedrigenden Abhängigkeit und Bevormundung unterworfen sind, haben sie nicht einmal rechts- und autoritätskräftige Gültigkeit, und sind keineswegs die Resultate einer freyen Wahl, sondern gleichen denen Carls IV. und Ferdinands von Asturien, als sie ihren Scepter an Buonaparte abtreten mußten.

Man hat in einigen Blättern viel Gewicht auf die ungefährte Eile gelegt, womit der König nicht nur die Constitution unterzeichnet, sondern auch ihren Acten Treue geschworen hat. Als Er diese Ceremonie beginnt, soll Er, sagt man, dem anwesenden diplomatischen Corps die Verstärkung ertheilt haben, daß diese Acte das Resultat Seiner eigenen Wahl und Seiner Wünsche wären, und dasselbe inständigst ersucht haben, dieses den verschiedenen Hosen zu erkennen zu geben. Hierbei muß man aber gleich vorhinein bemerken, daß das gegenwärtig zu Lissabon anwesende diplomatische Corps auf einige Consuls und Residenten beschränkt ist.

Die schottische Geschichte biehet uns das Beispiel eines Königs in einer ähnlichen Lage dar, welches Robertson erzählt. Jacob VI., welcher sich nach Athol auf die Jagd begeben hatte, wurde von mehreren Verschwörern ersucht, Ruthven-Castle zu besuchen; dort ange-

lange, bemächtigten sie sich seiner Person, ergriessen die Zügel der Regierung, und verabschiedeten seine Diener. In diesem Zwangszustande ließ Jacob eine Proklamation erischen, worin er erklärte, daß er sich in vollkommener Freiheit befindet, den seiner Autorität zugesfügten Schimpf verzeiche, und alle, auch die empörendsten Fortdauerungen genehmige. Als er aber so glücklich war, sich dieser Knachtshaft zu entziehen, vernichtete er alle von ihm während dieser Zeit genehmigten Maßregeln, und obgleich er stets für einen billigen Regenten gegolten hatte, äußerte er sich dennoch folgendermaßen zu Elisabeth: „Verpflichtungen, wozu man durch Gewalt gezwungen, und Bedingungen, welche aus Furcht zugestanden worden, erlöschten mit dem Aufhören dieser Motive.“

Die rohe Gewaltthätigkeit, womit die Cortes die Brasilianer behandelt, und die Losreihung dieses herrlichen Reichs beschleunigt haben, während sie doch im Gegentheile alle versöhnliche Mittel hätten aufzubieten sollen, um denselben Liebe zum Mutterlande einzuflößen, hat ganz Europa bestremdet. Diesem folgte unmittelbar das Abtreten der brasilianischen Deputirten, und eine öffentlich tadelnde Censur über den Kronprinzen. Der überspannte Democrat würde unmöglich zugeben können, daß solche Maßregeln einem König und Vater angenehm seyn könnten. Das sind die Resultate einer tiefangelegten Verschwörung, und einer Secte, welche aus aller ihrer Macht die Complotte Spaniens unterstützt, was der König, in seinem gegenwärtigen Zustande, weder hindern noch bekämpfen kann.

Doch wenn der König einst so glücklich ist, die Ketten, die ihn fesseln, zu zerreißen, dann dürste er wohl die Worte jenes schottischen Monarchen auf sich anwenden: „Verpflichtungen, wozu man durch Gewalt gezwungen, und Bedingungen, welche aus Furcht zugestanden worden, erlöschten mit dem Aufhören dieser Motive.“

Der Chevalier d'Uranjo Carneiro.
Paris den 20. December 1821.
(Die Nachschrift folgt im nächsten Blatte).
(D. V.)

Fremden- Unzeige.
Angekommen den 14. Jänner.
Herr Joseph v. Paresetsits, Oberstuhlherr des Syrmer-Comitats, gewesener Deputirter der k. slavonischen Stände, von Verona nach Agram.

Den 17. Herr Bernardin v. Niccabona, Auscultant bey dem k. k. Görzer Stadt- und Landrechte, von Görz nach Klagenfurt. — Herr Wilhelm Johann Schenckberg, k. k. Hof-Concepist, u. Herr Hermenegild Bayer, Concepist bey der n. öst. Regierung, beyde v. Triest nach Wien.

W e b s e l c u r s .
Am 16. Jänner war zu Wien der Mittelpreis der Staatschuldverschreibungen zu 5 p.C. in CM. 84; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. — ; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 100; Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 1/2 p.C. in CM. 58 5/8; Conventionsmünze p.C. 250. Bank-Action pr. Stück 945 7/8 in CM.